

# Den Pfälzerwald als Vorbild

**JOHANNISKREUZ:** Im Forstamt schaut eine Forstwissenschaftlerin aus China den hiesigen Förstern über die Schulter

VON DORIS THEATO

Xuefan Hu will lernen, viel lernen. Nachhaltige, multifunktionale Waldbewirtschaftungsformen, wie sie in Deutschland seit Jahren praktiziert werden, stehen im Fokus der 27-jährigen Chinesin. Drei Monate hat die studierte Forstwissenschaftlerin Zeit, sich Wald, Waldbau, Kartierung oder auch Holzmarketing im Pfälzerwald anzuschauen und selbst im Forst mitzuarbeiten. Ein Praktikum im Forstamt Johanniskreuz und die finanzielle Unterstützung durch die im Elmsteiner Tal beheimatete Erich-Schmidt-Sattelmühle-Stiftung macht es möglich.

„Es sind so viele Aspekte, die ich mit nach China nehmen kann“, äußert sich Xuefan Hu nach gut der Hälfte des Praktikums begeistert. Sie erzählt von der bislang eher unbekanntem Kraft des Harvesters, von unglaublich alten und sehr beeindruckenden Eichen und von der Freundlichkeit, mit der sie von allen Förstern hier aufgenommen und an die Arbeit herangeführt wird. Sogenannte Zukunftsbäume durfte sie selbst aussuchen und auszeichnen. Denn darum soll es zukünftig auch in ihrer Heimat gehen: den besten Bäumen eine Zukunft zu verschaffen und sie über Generationen bis ins Wertholz zu begleiten.

Genau das fehlt im einwohnerreichsten Land der Erde bislang. Wald gibt es reichlich. Gigantische Aufforstungsmaßnahmen führten sogar dazu, dass China eines der wenigen Länder dieser Erde ist, das seinen Waldanteil signifikant um über 20 Prozent in den letzten Jahren erhöhen konnte. Allerdings ist ein Großteil davon Plantagenholz. „Chinas Wald ist im Durchschnitt deutlich jünger als unsere Wälder“, erklärt dazu Burkhard Steckel, Leiter des Forstamts Johanniskreuz. Er kennt den chinesischen Wald, war selbst vor Ort und hat im vergangenen Jahr auch die Fäden zu



**Interessiert sich für Wertholz und nachhaltige Bewirtschaftung: Die chinesische Diplomforstwirtin Xuefan Hu macht gerade bei Burkhard Steckel in Johanniskreuz ein dreimonatiges Praktikum.** FOTO: VIEW

seiner jetzigen Praktikantin geknüpft.

Holz wurde bislang in China hauptsächlich als Brennholz oder Industrieholz genutzt, dass China eines der wenigen Länder dieser Erde ist, das seinen Waldanteil signifikant um über 20 Prozent in den letzten Jahren erhöhen konnte. Allerdings ist ein Großteil davon Plantagenholz. „Chinas Wald ist im Durchschnitt deutlich jünger als unsere Wälder“, erklärt dazu Burkhard Steckel, Leiter des Forstamts Johanniskreuz. Er kennt den chinesischen Wald, war selbst vor Ort und hat im vergangenen Jahr auch die Fäden zu

Das Interesse an den Mischwäldern mit bis zu 200 oder 300 Jahre alten Ei-

chen ist in China groß. Wertholz und der Weg dorthin über eine nachhaltige und an die Standortbedingungen angepasste Waldbewirtschaftung ist zunehmend gefragt.

Der Austausch mit deutschen Experten, zu denen neben dem Institut für Waldwachstum an der Uni Freiburg auch Burkhard Steckel gehört, läuft deshalb schon länger. Forstwissenschaftler aus China waren 2013 auch in Johanniskreuz (wir berichteten). Neu ist nun die Möglichkeit, die sich für Xuefan Hu bietet: ganze drei Monate die Praxis zu erleben.

Ohne die finanzielle Unterstützung durch die Erich-Schmidt-Sattelmühle-Stiftung, die sich um die Förderung junger Menschen bemüht, wäre der Auslandsaufenthalt der jungen Chinesin so aber nicht möglich gewesen, wie Steckel, selbst im Stiftungsrat aktiv, betont. Xuefan Hu wohnt zudem auf dem Forstgut Sattelmühle. Für An- und Abreise kommt ihr chinesischer Arbeitgeber, eine forstliche Beratungsstelle in Peking, auf. Dort will Hu nach ihrer Rückkehr ihrer Promotion nachgehen und vor allem ihr Wissen weitertragen. Ihr Arbeitgeber

## NILS FRAGT

### Was ist Plantagenwald?



Im Gegensatz zu Deutschland gibt es in Asien riesige Felder, auf denen Reis, Zuckerrohr, Kaffee oder Tee

angebaut wird. Man nennt sie Plantagen. Wenn auf solch einer riesengroßen Fläche ein und dasselbe Produkt angebaut wird, spricht man auch von einer Monokultur. In China beispielsweise gibt es Plantagenwälder. Dort werden etwa Eukalyptusbäume in Reih und Glied gepflanzt, einzig mit dem Ziel, ganz schnell ganz viel Holz zur Verfügung zu haben. Plantagen sind aber nicht mit unserem abwechslungsreichen Wald vergleichbar und sie können auch keinen echten Wald ersetzen. Sie bieten nämlich nur wenigen Tier- und Pflanzenarten ein Zuhause. (thea)

berät in ganz China, über alle Klimazonen hinweg, Forstfarmen, aber auch Privatleute, die kleine Waldparzellen von Staat pachten konnten.

Und noch etwas nimmt die junge Frau mit in die Heimat: Ein ganzes Stück der deutschen Kultur. „Wir sehen uns hier auch ein wenig als Botschafter“, sagt Steckel, der die Praktikantin auch privat betreut. So konnte sie Weihnachten bei Familie Steckel feiern, Ausflüge nach Trier, Speyer oder ins Konzert genießen. „Alle hier sind wirklich sehr freundlich und hilfsbereit“, freut sich die Chinesin.

## Vier A bei U

**KIRRW**  
reicher U  
Autos, gl  
te, ereign  
auf der A  
Kilomete  
stadt-Süd  
auf Anfra  
rer recht  
auf die li  
spur, ein:  
Zusamm  
fuhr auf.  
dann für l  
Im Rücks  
Stunde n  
stoß zu ei  
Den ent  
schätzte  
30.000 Eu

## Feuerw Brand ir

**NEIDENF**  
Neidenfel  
im Heizu  
Fässer mit  
ten. Die F  
Neidenfel:  
Einsatz ur  
Feuerlösch  
kaum Bra  
teilte die P  
Die Feuer  
cherheitsg  
sel aus. (ff

## „Junge S fast ausv

**HERXHEI**  
hausparty  
straße unt  
Südpfalz is  
ar, um 19.  
Die zweite  
steigt dies  
dical Fitnes  
heim auf d  
lände. Ein  
Kartenkon  
Vorverka